

## La Bibliographie Instrumentum : un outil de recherche à découvrir

Depuis sa création, *Instrumentum* a constitué une base de données bibliographique spécialisée dans l'artisanat antique et les productions manufacturées de l'Antiquité. Peu de membres de l'Association utilisent actuellement ses riches possibilités documentaires, bien que travaillant couramment sur un micro-ordinateur : d'utilisation particulièrement simple, constamment enrichie par les apports des membres et les dépouillements des correspondants nationaux, la Bibliographie *Instrumentum* est encore à découvrir.

M. Feugère  
(suite p. 13)

## Editorial

The fifth issue of *Instrumentum* marks the first jubilee of this all-European bulletin for the study of ancient crafts. On this occasion we congratulate all authors and editors, and especially our friends Michel Feugère, the heart and soul of *Instrumentum*, and Rupert Gebhard, the first president of the Group. Many happy returns!

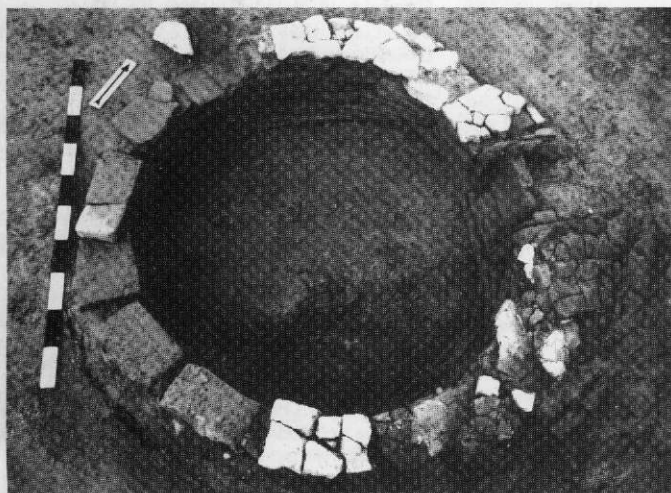
Le Bulletin *Instrumentum* paraît deux fois par an, en juin et en décembre

## Un atelier de verrier en milieu rural : Cesson-Sévigné (Ille-et-Vilaine)

La fouille d'une partie d'un établissement rural effectuée à l'occasion des travaux préalables à un tracé autoroutier a permis de découvrir un atelier de verrier du III<sup>e</sup> s. de

notre ère, bien conservé malgré l'arasement des structures. Cet atelier, installé dans la pièce de service du *prae-furnium* d'une aile thermale, se caractérise notamment par la présence de trois fours circulaires, contemporains, associés à diverses structures (foyers, fosses, aires indurées) certainement en rapport avec la production verrière.

D. Pouille  
(suite p. 9)



## Agathangelus, Gelbgießer

Der Gelbgießer Agathangelus hat am Anfang des Principats medizinisch-kosmetische sowie Modellierinstrumente hergestellt. Eine Zusammenstellung seiner Produktion bringt erste Hinweise auf die Organisation einer solcher Aktivität in der Römerzeit.

K. Gostenčnik  
(folgt S. 9)

## Un ordinateur portable pour Instrumentum

L'Association dispose désormais d'un ordinateur portable destiné à être prêté, pour une durée de 3 à 6 mois, aux membres qui en feront la demande : un nouvel outil au service de la recherche sur l'Artisanat antique et les productions manufacturées de l'Antiquité.

(voir page 9)

Bibliographie <i>Instrumentum</i> 5 .....	p. 2
Agathangelus, Gelbgießer .....	p. 9
Atelier de verrier de Cesson-Sévigné .....	p. 9
Spätrepublikanische Bronzegefäße oder Bronzehelme ? .....	p. 10
Gestempelte römische Ahlen .....	p. 11
Etui ajouré de Dehlingen .....	p. 11
Diplômes universitaires .....	p. 11
Couvercles d'amphores gauloises estampillés .....	p. 12
La Bibliographie <i>Instrumentum</i> .....	p. 13
Roman military medical care .....	p. 13
Thasos : matières premières et technologie .....	p. 14
Expositions .....	p. 14
Découvertes récentes .....	p. 15
Internet .....	p. 15
L'artisanat en Grèce antique .....	p. 15
Petites annonces .....	p. 16
Colloques .....	p. 16

With the issued monograph *Die römischen Funde aus Bein im Landes-museum Mainz*, by H. Mikler, the Group will start a new and very demanding publishing activity. The bibliography on folk agricultural and handicrafts tools published in the fourth issue was the turning point in the philosophy of *Instrumentum*. Its compiler, Rupert Gebhard, made us aware, once more, that we can only understand and explain the function and use of the fragmentary finds of ancient tools through extensive knowledge of the folk craftsmanship and culture of today and the recent past. As the current president of the Group, I give my full support to such a concept of an interdisciplinary, polyhistoric view of life in antiquity, and in the middle ages as well as today.

M. Guštin  
Président d'*Instrumentum*

## Gestempelte römische Ahlen

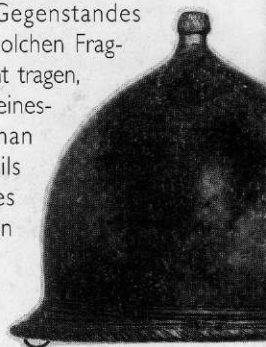
Römische eiserne Werkzeuge wurden öfters gestempelt. Dies beinhaltete eine Qualitätsgarantie für den Käufer, stellte aber auch ein Zeichen des Selbstbewusstseins der Hersteller dar. Es wäre eine interessante Aufgabe für *Instrumentum*, gestempelte Handwerksgerät römischer Zeit zu sammeln.

D. Božič  
(folgt S. 11)

## Spätrepublikanische Bronzegefäße oder Bronzehelme ?

Hat man es mit Bruchstücken von Bronzegegenständen zu tun, ist es nicht immer leicht, den Typ des Gegenstandes festzustellen. Sogar bei solchen Fragmenten, die ein Ornament tragen, ist die Deutung häufig keineswegs einfach. Wenn man aber die kleinsten Details berücksichtigt, gelingt es manchmal, zur richtigen Deutung zu gelangen.

D. Božič  
(folgt S. 10)



Cotisations, abonnements à  
*Instrumentum*  
voir page 16

Dragan BOŽIL

# Spätrepublikanische Bronzegefäße oder Bronzehelme?

(S. 1, Forts.)

Im folgenden möchten wir zwei Fälle darlegen. Im spanischen spätrepublikanischen Lager von Cáceres el Viejo wurden 1927 vermutlich zusammen vier kleine hohle vasenartige Gegenstände aus Bronze entdeckt, die von Günter Ulbert als Miniaturgefäße erklärt wurden (Ulbert 1984, 103, 221 f., Taf. 19: 116-119). Das zweite (Abb. 1: 1) trägt auf der Außenseite zwei Reihen eines Eierstabmusters. Ulbert führt zu diesem sowie zu den anderen keinen Vergleich an. Stellt man es jedoch auf den Kopf, wird klar, daß wir es mit dem Scheitelknäuf eines etruskisch-italischen Helmes zu tun haben. Helme mit vergleichbaren Knäufen wurden unter

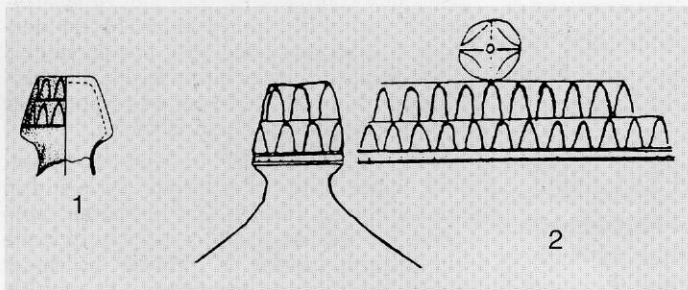


Abb. 1 - Scheitelknäufe der etruskisch-italischen Helme aus Cáceres el Viejo (1) und Benicarló (2). M. 1/2.

anderem in Benicarló und Hoya de Santa Ana in Spanien entdeckt (Abb. 1: 2; García-Mauriño Múzquiz 1993, fig. 5; 16). Der Knäuf aus dem Lager von Cáceres el Viejo, dessen Ende um 80 v. Chr. angesetzt wird (Ulbert 1984, 194), ist insofern von Bedeutung, als dort keine anderen Helmfunde bezeugt sind.

Zwischen den beiden Weltkriegen kam in der Nähe des Ortes Kappel im Land Baden-Württemberg ein großer Hortfund zutage, der 1959 von Franz Fischer vorbildlich publiziert wurde. Unter den Funden befand sich ein ursprünglich gewölbtes Bronzeblechfragment mit verzierter Zone: einem breiten mittleren und zwei schmalen randlichen Streifen (Fischer 1959, 26, Taf. 9: 30). Der breite Streifen ist mit einem Fischgrätenmuster und einem Rechteck mit Diagonalen gefüllt, die beiden schmalen mit je zwei Punktlinien (Abb. 2: 1). Fischer glaubte, das Fragment stamme von einem Metallgefäß. In seiner Rezension der Fischer-Publikation (*Germania* 42, 1964, 311) hat Aladár Radnóti vermerkt, daß das Bruchstück mit Sicherheit von einer Pfanne vom Typ Aylesford stammt. Diese Deutung wurde allgemein anerkannt und ist bis

heute in Geltung geblieben (Werner 1978, 17, Nr. 15; Feugère, De Marinis 1991, 108, Nr. 5; Wieland 1996, 100 f., 209, Taf. 8: 4).

Eine solche Deutung des Blechfragmentes von Kappel wird jedoch kaum das Richtige treffen. Zum einen ist die Länge des Zierbandes (mehr als 27,7 cm) im Vergleich zu den Zierbändern auf den Pfannen vom Typ Aylesford (Feugère, De Marinis 1991, 108 ff., Liste 3) wesentlich größer. Zum anderen sind die Zierbänder der Pfannen, die aus verschiedenen Varianten des Fischgrätenmusters bestehen, in keinem uns bekannten Fall dem Zierband auf dem Blechfragment völlig gleich. Sie haben nie zwei schmale, mit Punktlinien gefüllte Randstreifen. Am häufigsten besteht das Zierband einer Aylesford-Pfanne aus zwei Randstreifen schräger Striche und einem Mittelstreifen aus zwei Punktlinien (z.B. Feugère, De Marinis 1991, fig. 11; Abb. 2: 3) oder aus einer Querstrichlinie (z.B. Salzani 1987, fig. 4: 3; Abb. 2: 4).

Worum handelt es sich dann beim Fragment von Kappel, wenn nicht um eine Pfanne vom Typ Aylesford? Es ist ganz sicher das Bruchstück eines etruskisch-italischen Helmes mit Scheitelknäuf und Wellenranke oder Dreiecken auf dem Nackenschutz. Die Zier-

bänder dieser Helme sind manchmal aus drei Streifen zusammengesetzt. Der mittlere ist breit und mit Fischgrätenmuster verziert, die randlichen sind schmal und mit je zwei Punktlinien gefüllt (Déchelette 1927, 668, fig. 489: 2; Barraul, Sauzade 1969, fig. 10; 19: d; Raev, Simonenko, Treister 1991, fig. 27; 30; 32; Abb. 2: 2). Auf mindestens drei Helmen dieser Art befindet sich auch das Motiv eines Rechteckes mit Diagonalen (Jacobsthal 1944, pl. 89: 150; García-Mauriño Múzquiz 1993, fig. 16; 22).

Der neue etruskisch-italische Helm von Kappel ist für die Chronologie der Helme mit Wellenranke oder Dreiecken nicht ohne Belang. Er stammt aus einem Hortfund der Stufe LT D1 und bestätigt somit die späte Datierung der Helme mit Wellenranke in das späte 2. und frühe 1. Jh. v. Chr. (Schaaff 1988, 321 f.; Egg 1992, 428; Feugère 1994, 37). Gleichzeitig stellt er die frühe Datierung der Helme mit Dreiecken am Nackenschutz in die zweite Hälfte des 4. und an den Anfang des 3. Jhs. v. Chr. (Raev, Simonenko, Treister 1991, 467) in Frage.

Dragan Božič

Inštitut za arheologijo ZRC SAZU

Gospodka 13 SI-1000 Ljubljana

tel. +386 61 1256068 fax: +386 61 1255253

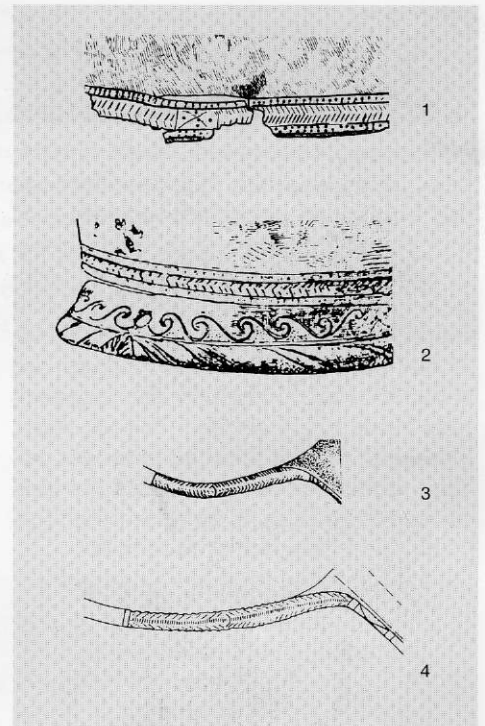


Abb. 2 - Zierbänder der etruskisch-italischen Helme aus Kappel (1) und Les Martres-de-Veyres (2) und der Pfannen vom Typ Aylesford aus Saint-Germainmont (3) und Valeggio sul Mincio (4). M. 1/3.

## Literatur

- Barraul, Sauzade 1969 : G. Barraul, G. Sauzade, Une tombe de guerrier à Saint-Laurent-des-Arbres (Gard). Riv. St. Lig. 35, 15 ff.
- Déchelette 1927 : J. Déchelette, Manuel d'archéologie... 4, Second Age du fer ou Époque de La Tène (Paris 1927).
- Egg 1992 : M. Egg, Spätbronze- und eisenzeitliche Bewaffnung im mittleren Alpenraum. In: Die Räter. I Reti (Bozen 1992) 401 ff.
- Feugère 1994 : M. Feugère, Casques antiques (Paris 1994).
- Feugère, De Marinis 1991 : M. Feugère, R. De Marinis, Les poêlons. In : La vaisselle tardorépublicaine en bronze (Dijon 1991) 97 ff.
- Fischer 1959 : F. Fischer, Der spätlätènezeitliche Depot-Fund von Kappel (Kreis Saulgau) (Stuttgart 1959).
- García-Mauriño Múzquiz 1993 : J. García-Mauriño Múzquiz, Los cascos de tipo Montefortino en la Península Ibérica. Complutum 4, 95 ff.
- Jacobsthal 1944 : P. Jacobsthal, Early Celtic Art (Oxford 1944).
- Raev, Simonenko, Treister 1991 : B. A. Raev, A. V. Simonenko, M. Ju. Treister, Etrusco-Italic and Celtic Helmets in Eastern Europe. Jb. Röm.-Germ. Zentmus. Mainz 38/2, 465 ff.
- Salzani 1987 : L. Salzani, La tomba 4 della necropoli di Valeggio sul Mincio (Verona). In: Celti ed Etruschi nell'Italia centro-settentrionale dal V secolo a.C. alla romanizzazione (Bologna 1987) 271 ff.
- Schaaff 1988 : U. Schaaff, Etruskisch-römische Helme. In: Antike Helme (Mainz 1988) 318 ff.
- Ulbert 1984 : G. Ulbert, Cáceres el Viejo. Ein spätrepublikanisches Legionslager in Spanisch-Extremadura (Mainz am Rhein 1984).
- Werner 1978 : J. Werner, Zur Bronzekanne von Kelheim. Rückblick und Ausblick. Bay. Vorgeschbl. 43, 1 ff.
- Wieland 1996 : G. Wieland, Die Spätlatènezeit in Württemberg (Stuttgart 1996).